

24. April 2009

Fachbrief Nr. 5

Geografie



Brice Canon/USA

Foto: Karin Krause

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung unter <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx> (BWF-Info/Schule/Fachbriefe) bzw. [http:// www.berlin.de/sen/bwf](http://www.berlin.de/sen/bwf) und unter www.lisum.berlin-brandenburg.de ins Netz gestellt.

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:
Karin Krause (Karin.Krause2@senbwf.berlin.de)

Ihr Ansprechpartner im LISUM Berlin-Brandenburg:
Christoph Hamann (christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Fachbrief Nr. 5 wird Sie über folgende Themen informieren:

- 1 Mündliches Abitur
- 2 elektronisches Bewertungs-/Gutachtenraster
- 3 Personalien

1 Mündliches Abitur

Als Ergänzung zu den Ausführungen im Fachbrief Nr. 4 werden im Folgenden anhand von Beispielen und Erläuterungen zahlreiche Fragen zum mündlichen Abitur beantwortet.

Nach VO-GO (§ 43, Abs. 3) vom 18. April 2007 entstammt ein Thema dem 4. Kurshalbjahr, das zweite einem Wahlsemester des Prüflings. Eine Aufgabe, die erste, ist ein materialgebundener Vortrag, die zweite ein Prüfungsgespräch. Welches Kurshalbjahr welchem Prüfungsteil zugeordnet wird, bleibt dem Prüfer überlassen.

Für das 2. Aufgabenfeld, also auch für Geografie, besteht darüber hinaus die Möglichkeit, den Prüfling ein Kurshalbjahr als Schwerpunkt wählen zu lassen und dann ein weiteres zuzuordnen, das dem Prüfling spätestens zu Beginn des 4. Kurshalbjahres mitgeteilt wird.

Für 2009 gilt weiterhin die Regelung, dass der Prüfer die Zuordnung der Aufgaben zu den Kurshalbjahren vornimmt, ab 2010 (AV Prüfungen vom 12. Mai 2006, geändert durch Verwaltungsvorschriften vom 26.2.2008 und vom 3.7.2008) ist das Wahlsemester des Prüflings Grundlage für den Vortragsteil, also die erste Aufgabe. Daraus entwickelt der Prüfer dann die Aufgabe für das Gespräch.

Wichtig: Das Aufgabenformat für die mündliche Prüfung muss sich deutlich von dem für die schriftliche unterscheiden. Die Aufgaben müssen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen, der Prüfling muss in jeder Aufgabe alle Notenstufen erreichen können. (AV Prüfungen § 14, Abs. 4) Die Vorbereitungszeit für beide Aufgaben zusammen beträgt in der Regel 20 Minuten.

Als Anregung für die Formulierung der materialgebundenen **Aufgabe für den Vortrag** sollen folgende Beispiele dienen:

- Untersuchen und erörtern Sie anhand des vorgegebenen Materials sinnvolle Lösungsansätze für das Problem der Suburbanisierung im Berliner Raum. (Geo/geo-1)
- „Zurück in die Innenstadt.“ Setzen Sie sich mit dieser raumordnerischen Zielsetzung anhand des Materials auseinander. (Geo/geo-1)
- Ermitteln Sie unter Berücksichtigung der Funktionen von Metropolregionen die Bedeutung der Metropolregion XY und stellen Sie das Ergebnis mithilfe einer einfachen Visualisierung dar. (Geo/geo-1)
- Charakterisieren und begründen Sie das der Randstad Holland zugrunde liegende Raumordnungskonzept (Diercke Weltatlas, Ausg. 2002, S. 85, Karte 1). Überprüfen Sie die Übertragbarkeit auf andere Staaten, etwa Entwicklungsländer. (Geo/geo-2)

- Zeigen Sie mithilfe der ausgewählten Indikatoren den Entwicklungsstand und Entwicklungsdefizite des Landes X auf und entwickeln Sie Fragestellungen für weitere Untersuchungen. (Geo/geo-3)
- Referieren Sie - auf der Grundlage der beigefügten Materialien und unter Berücksichtigung der Strategien zur Öffnung des Landes - über die wirtschaftliche Entwicklung der VR China seit Beginn der 1980er Jahre. Beurteilen Sie die Raumwirksamkeit der chinesischen Wirtschaftsentwicklung. (Geo/geo-4)

Die Aufgaben sollen dem Prüfling in der Regel einen geschlossenen zehnmütigen Vortrag ermöglichen, in den der Prüfer nur eingreifen sollte, „wenn Fehler zu falschen Schlussfolgerungen führen, der Prüfling nicht das Wesentliche der Aufgabenstellung trifft oder die Darstellung unvollständig ist.“ (AV Prüfungen § 14, Abs. 5) Bei vorzeitiger Beendigung sollte der Prüfer die verbleibende Zeit nutzen, um die sich abzeichnende Note zu stützen oder sogar eine bessere Leistung zu ermöglichen.

Für die Formulierung der **Gesprächsaufgabe** könnten folgende Beispiele dienen:

- Bereiten Sie sich auf ein Gespräch zum Thema X vor. (Geo/geo-1-4)
- *Eine richtige Wohnung für "Slumdog-Millionär"-Stars*
BOMBAY. Die indischen Behörden haben den Kinder-Stars aus "Slumdog Millionär" ein neues Zuhause versprochen. Obwohl der Film acht Oscars abgeräumt hat, leben etwa Rubina Ali und Azharuddin Ismail weiterhin in einem Elendsviertel in Bombay. Jetzt sollen sie Wohnungen in der Nähe einer erstklassigen Gegend erhalten. "Diese beiden Kinder haben dem Land Ehre gebracht", sagte gestern der Chef des staatlichen Wohnungsamtes. Bistang leben sie in Slum-Behausungen, die die Bezeichnung Wohnung nicht verdienen. Die achtjährige Ali haust in einer winzigen Hütte in einem mit Müll übersäten Armenviertel. Dort schläft auch Ismail unter einem Plastikdach. Die Filmemacher wollen mit einem Fonds Ausbildung, medizinische Versorgung und "elementare Lebenshaltungskosten" der Kinder sichern. (Berliner Zeitung 26.2.2009)

Entwerfen Sie auf der Grundlage des Zeitungstextes mögliche Wirkungsszenarien des Films für Indien. (Geo/geo-3, in Kombination mit Geo/geo-2: Abbau von Disparitäten)

- „Der Protektionismus ist weltweit auf dem Vormarsch. Er findet immer neue Einfallstore und seine Kraft ist zerstörerisch wie eh und je.“ (Rolf Langhammer, Wirtschaftswoche Nr. 13 vom 23.3.2009, S. 42)

Setzen Sie sich unter Berücksichtigung der Mechanismen des Welthandels mit den Folgen dieser Entwicklung auseinander. (Geo/geo-4, in Kombination mit Geo/geo-2: Stellung Europas in der Weltwirtschaft)

Um die Ausführungen „abzurunden“ finden Sie im Anhang 1 drei vollständige Aufgabenbeispiele mit Erwartungshorizont abgedruckt. Ein herzliches Dankeschön gilt den Kolleginnen, die die Aufgaben zur Verfügung gestellt haben.

Anmerkung zu den Kompetenzbezügen:

Grundlage für die Formulierung der Aufgaben und Erwartungshorizonte sind die bekanntermaßen die VO-GO, die AV Prüfungen, die EPA Geographie und der Rahmenlehrplan Geografie. In der EPA werden für die Bezeichnung der Kompetenzen übergeordnete Begriffe wie „Methodenkompetenz“, „Orientierungskompetenz“ usw. verwendet. Aussagekräftiger sind allerdings die im gültigen Rahmenlehrplan vorgegebenen fünf zentralen Kompetenzbereiche (Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe in der zurzeit gültigen Fassung, S. 10). Sie sollten auch verwendet werden.

2. Elektronisches Bewertungs-/Gutachtenraster

Seit einiger Zeit gibt es nun auch im Fach Geografie die Möglichkeit, Klausurgutachten mithilfe eines elektronischen Bewertungs-/Gutachtenrasters unter folgender URL zu erstellen; <http://www.klausurgutachten.de>

Die elektronischen Gutachten sollen

- eine Arbeitserleichterung für den Gutachter darstellen,
- eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse ermöglichen,
- die Bewertung transparent machen und
- durch die Anwendung des Verfahrens bereits in der Kursphase die Schülerinnen und Schüler besser auf die Bewertungskriterien im Abitur vorbereiten.

Im Abitur können die Gutachten allerdings erst ab 2010 angewendet werden.

Rückmeldungen seitens der Kollegien haben bereits zu Änderungen im sprachlichen Teil geführt. Weitere Änderungen während der Erprobungszeit sind möglich. Bitte informieren Sie uns über Unstimmigkeiten und unterbreiten Sie Verbesserungsvorschläge.

Im Anhang 2 finden Sie die Textbausteine für das Online-Gutachten. In der Praxis empfiehlt es sich, mit den Schülerinnen und Schülern über die Bewertung zu sprechen, um sie an die Kriterien zu gewöhnen. Bei Klausurkorrekturen sollen die Textbausteine des Bewertungsrasters eine Hilfe für die Formulierung der Randbemerkungen sein. Mithilfe adäquater Randbemerkungen in Klausur- und Abiturarbeiten lassen sich die Gutachten besser nachvollziehen.

3. Personalia

Dank gilt Herrn Keffel, der mit Ende des Schuljahres 2008/2009 seine Tätigkeit als Fachberater im Abitur beendet.

Mit Ende des Schuljahres 2008/2009 werde ich mich in den endgültigen Ruhestand begeben. Ich danke Ihnen allen für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche Ihnen persönlich und beruflich alles Gute.

Meine Nachfolgerin ist Frau Oldenburg.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

K. Kranz

Anhang 1

Beispielaufgaben für das mündliche Abitur

Beispiel 1 (Droste-Hülshoff-Gymnasium, Frau A. Kramer)

1. Aufgabe (gewähltes Kurshalbjahr: geo-3)

Zeigen Sie mit Hilfe der ausgewählten Indikatoren den Entwicklungsstand und Entwicklungsdefizite des Landes auf und entwickeln Sie Fragestellungen für eine weitere Untersuchung.

Material:

Land X — ausgewählte Indikatoren (2007)

Einwohnerzahl (Mio.)	69,9		
Einwohner / km ²	62		
Städt. Bevölkerung (%)	64		
Bevölkerungswachstum (%)	2,6		
Lebenserwartung (Jahre)	42		
Analphabetenrate (%)	58		
Säuglingssterblichkeit (%)	6,8		
Kindersterblichkeit (%)	8,1		
Zugang zu Trinkwasser (%)	24		
Zugang zu Sanitäreinrichtungen (%)	14		
BNE/Einwohner (US-\$)	110		
HDI-Rang	169		
Import (Mrd. US-\$), davon	3,6		
Kapital-/Investitionsgüter (%)	33		
Treibstoffe (%)	18		
Nahrungsmittel (%)	10		
Export (Mrd. US-\$), davon	0,8		
Kaffee (%)	41		
Ölsaaten (%)	13		
Häute u. Lederprodukte (%)	10		
Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren (Anteil am BIP)	1. Sektor: 82 % (47 %)	2. Sektor: 2 8 % (10 %)	3. Sektor: 10 % (43 %)

Quellen: Fischer Weltalmanach 2008, Spiegel Jahrbuch versch. Jahrgänge

2. Aufgabe (festgelegt, geo-4)

Im Vergleich zu schwarzafrikanischen und auch vielen lateinamerikanischen Staaten gilt der asiatisch-pazifische Raum heute als das dynamische Zentrum der Weltwirtschaft.

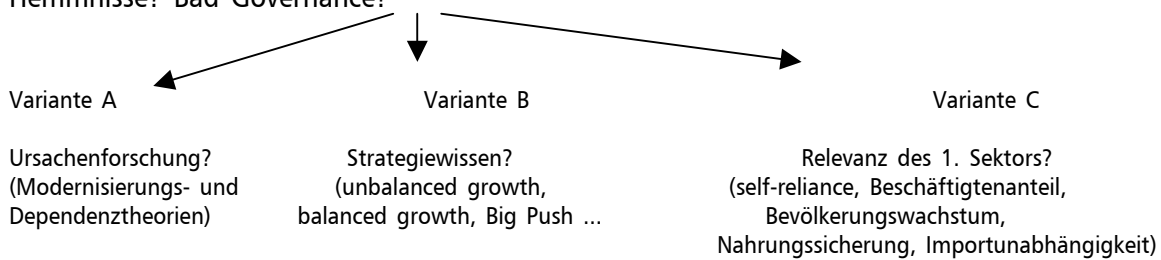
Unterbreiten Sie einen Vorschlag für die Diskussion eines Länderbeispiels im asiatisch-pazifischen Raum, an dem sich diese wirtschaftliche Dynamik nachweisen lässt. Charakterisieren Sie die Ausgangssituation in diesem Land als Gesprächsgrundlage.

Erwartete Schülerleistungen

1. Aufgabe (AFB I, AFB II, AFB III)

Kompetenzbezug: Raumorientierung, Raumanalyse, Raumverständnis, Problemsichten

- Entwicklungsstand (Indikatorengruppen: ökonomische, demographische, sozio-kulturelle und physisch-geographische), Typisierung, Klassifizierung, HDI-Rang, nach 5-Welten-Modell: 5. Welt
- Defizite in vielen Bereichen: a) demographische und sozio-kulturelle: Lebenserwartung, Analphabetenrate, ...b) ökonomische: v.a Erwerbstätigenzahl/—anteile am BIP, auffallend der primäre Sektor, Handelsbilanz negativ, typische Außenhandelsstruktur, Abhängigkeit von Rohstoffpreisen, Terms of Trade
- weiterführende Fragestellungen: z.B. für den primären Sektor: Ursachen für ungleiche Verteilung? Endogen oder exogen verursacht? Relikte der Kolonialzeit? Physisch-geographische Hemmnisse? Bad Governance?



Weiterführung von Klassifizierungen:
EL (1. Aufgabe) - Tigerstaaten (2. Aufgabe)

2. Aufgabe (AFB I, AFB II, AFB III)

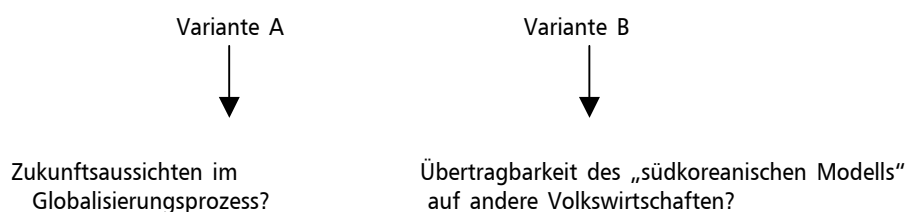
Kompetenzbezug: Raumorientierung, Raumverständnis, Problemsichten, Raumbewertung

Wirtschaftlicher Aufstieg und Dynamik an einem Beispiel wie Südkorea, Singapur, Hongkong, Malaysia, ev. VR China möglich.

Beispiel Südkorea: Ausgangssituation, gesamtwirtschaftlicher Rahmen (Wechsel von Imports substitution zu Exportorientierung, Produktpalette);

Chaebols, Joint-Ventures, ADI, Klein- und Mittelbetriebe ..., Boom bis 1997, Asienkrise + Ursachen, schnelle Überwindung, Rolle des IWF, wirtschaftliche Dynamik, Flexibilität

Mögliche Diskussionspunkte bei verbleibender Zeit:



Beispiel 2 (Carl-Zeiss OS, Frau S. Hartmann)

1. Aufgabe (zugeordnetes Kurshalbjahr: Geo-4)

Volksrepublik China — aufstrebende Wirtschaftsmacht im asiatisch-pazifischen Raum!?

Referieren Sie auf der Grundlage der beigefügten Materialien über die wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik China seit Beginn der 1980-er Jahre, erläutern Sie die Strategie der chinesischen Regierung zur Öffnung des Landes. Beurteilen Sie die Raumwirksamkeit der chinesischen Wirtschaftsentwicklung.

Hilfsmittel: M 1, M 2 (= Anlage 1), Diercke Weltatlas, 5. Ausg. 2002

2. Aufgabe (gewähltes Kurshalbjahr: Geo-3)

Bevölkerungspolitik in Entwicklungsländern

Das anschließende Prüfungsgespräch wird die Notwendigkeit und Möglichkeiten der Bevölkerungspolitik in Entwicklungsländern thematisieren.

Anlage 1

M 1 Das Wirtschaftswachstum der Volksrepublik China in Zahlen

Quellen: Fischer Weltalmanach, div. Ausgaben; Mensch und Raum: Der asiatisch-pazifische Raum. Cornelsen Verlag, Berlin 2001, S. 92; Klett-Magazin Terrasse, Ausgabe 01/2005, S. 4. Klett Verlag, Gotha 2005; Hirn, W.: Herausforderung China. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M. 2006, S. 69

	BIP/Kopf (in US-\$)	Handelsvolumen (in Mrd. US-\$)	Wirtschaftswachstum (in %)		Anteil am Welthandel (in %)
1980	-	35	-		1
1990	370	110	VR China	Westl. IL	-
1995	620	270	9,6	3,0	-
2000	840	509	8,0	3,8	4
2005	1740	1425	9,9	3,0	5

M 2 Wirtschaftsförderzonen und Pro-Kopf-Einkommen in China

Das Material ist zu finden in: Heimat und Welt Berlin 7/8, Westermann Verlag, Braunschweig 2006, S. 67.

Erwartete Schülerleistungen

1. Aufgabe

Im selbstständigen Prüfungsvortrag werden anhand von Aufzeichnungen frei, zusammenhängend und argumentativ überzeugend folgende Kompetenzen nachgewiesen:

Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung seit Beginn der 1980-er Jahre (AFB I/II) (Fachkompetenz; Orientierungskompetenz; Methodenkompetenz)

Es werden Aussagen im Sinne einer Beschreibung erwartet (Auswertung M 1).

- zur Ausgangsbasis der Entwicklung der VR China (Entwicklung bis 1978)
- zur raschen Zunahme der wirtschaftlichen Aktivitäten (z.B. Zunahme des Handelsvolumens von 1980 bis 2005 auf das 40-Fache)
- zur deutlichen Zunahme des Anteils am Welthandel (Prognose für 2025 beachtlich!)
- zum jährlichen überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum (Vergleich mit Wachstum in IL)
- zu den Ergebnissen des Wirtschaftswachstums (z. B. deutlich angestiegenes BIP/Kopf, mehr als Vervielfachung innerhalb von 15 Jahren)

Erläuterung der Strategie der chinesischen Regierung (AFB II/III) (Fachkompetenz; Methodenkompetenz)

Es werden Aussagen im Sinne einer Erläuterung erwartet (Auswertung M 2).

- zur Öffnung des Landes unter staatlicher Kontrolle zuerst nur in Sonderwirtschaftszonen und geöffneten Küstenstädten,
- zur Funktion der Sonderwirtschaftszonen als „Experiment mit dem Kapitalismus“,
- zur Erweiterung dieser Methode auf geöffnete Städte im ganzen Land,
- zur heutigen Öffnung des Landes für ausländische Investitionen/Investoren.

Einschätzung der Raumwirksamkeit (AFB III) (Fachkompetenz; Sozialkompetenz; Methodenkompetenz)

Es werden Aussagen im Sinne einer Einschätzung erwartet (Auswertung M 2) zu deutlichen räumlichen und sozialen Disparitäten:

- In den östlichen Landesteilen wird ein überdurchschnittliches BSP/Kopf erwirtschaftet, der überwiegende Teil des Landes bleibt von den Erfolgen der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt.
- Es ergeben sich klare Unterschiede im Wohlstand der Bevölkerung, es ist eine Polarisierung der Gesellschaft zu verzeichnen.
- In den östlichen Provinzen ist der Ressourcenverbrauch extrem angestiegen.
- Die Umweltbelastungen sind im östlichen Landesteil besonders dramatisch.

Möglichkeiten der thematischen Erweiterung des Prüfungsgesprächs:

- Fragen der Gegensteuerung durch die chinesische Regierung (Abbremsen des Wirtschaftswachstums; erste Bemühungen um das Einbringen von Umweltauflagen) und/oder
- Auswirkungen der chinesischen Marktöffnung und raschen Wirtschaftsentwicklung auf den Weltrohstoffmarkt

2. Aufgabe

Im Gespräch sollen folgende Kompetenzen (AFB I, II, III) nachgewiesen werden:

Fachkompetenz

Ursachen des Bevölkerungswachstums in EL:

- ökonomische
- sozio-kulturelle

Folgen des Bevölkerungswachstums: Verschärfung der bestehenden Probleme, z.B.:

- Druck auf LNF/Landflucht/Probleme der Städte
- Druck auf Bildungs- und Gesundheitswesen
- Druck auf Arbeitsmarkt/Arbeitslosigkeit/fehlendes Einkommen/sinkender Lebensstandard

Maßnahmen zur Eindämmung des Bevölkerungswachstums:

- Armutsbekämpfung/Steigerung des Haushaltseinkommens
- Zugang zu Schulbildung/Gleichberechtigung Mädchen
- Zugang zu Familienplanung
- Schaffung von Basisgesundheitsdiensten

Methodenkompetenz

- Fähigkeit zu sach-, themen- und problemgebundener Gesprächsführung mit demographischen Schwerpunkten
- Fähigkeit zu themenbezogenen und situationsangemessenem, flexiblen Eingehen auf Gesprächsimpulse

Sozialkompetenz

- Fähigkeit zu kritischer Sicht und Bewertung von Entwicklungen und Problemen
- Fähigkeit zu begründeter Einordnung und/oder Bewertung auch in diskursiver Gesprächssituation

Möglichkeiten der thematischen Erweiterung des Prüfungsgesprächs:

Bedeutung von Raumordnungs-/Stadtplanungsmaßnahmen für die Lösung von Problemen

Konflikt: Naturraum — Intensivierung der landwirtschaftliche Nutzung zur Ernährung der Bevölkerung

Beispiel 3 (Frau Oldenburg)

1. Aufgabe (gewähltes Kurshalbjahr: geo-3)

Simbabwe - Bevölkerungswachstum als Entwicklungshemmnis?

Bereiten Sie einen Kurzvortrag vor, in dem Sie Ursachen bzw. Folgen der demographischen Entwicklung erläutern und problematisieren sowie Lösungsansätze für erkannte Probleme aufzeigen.

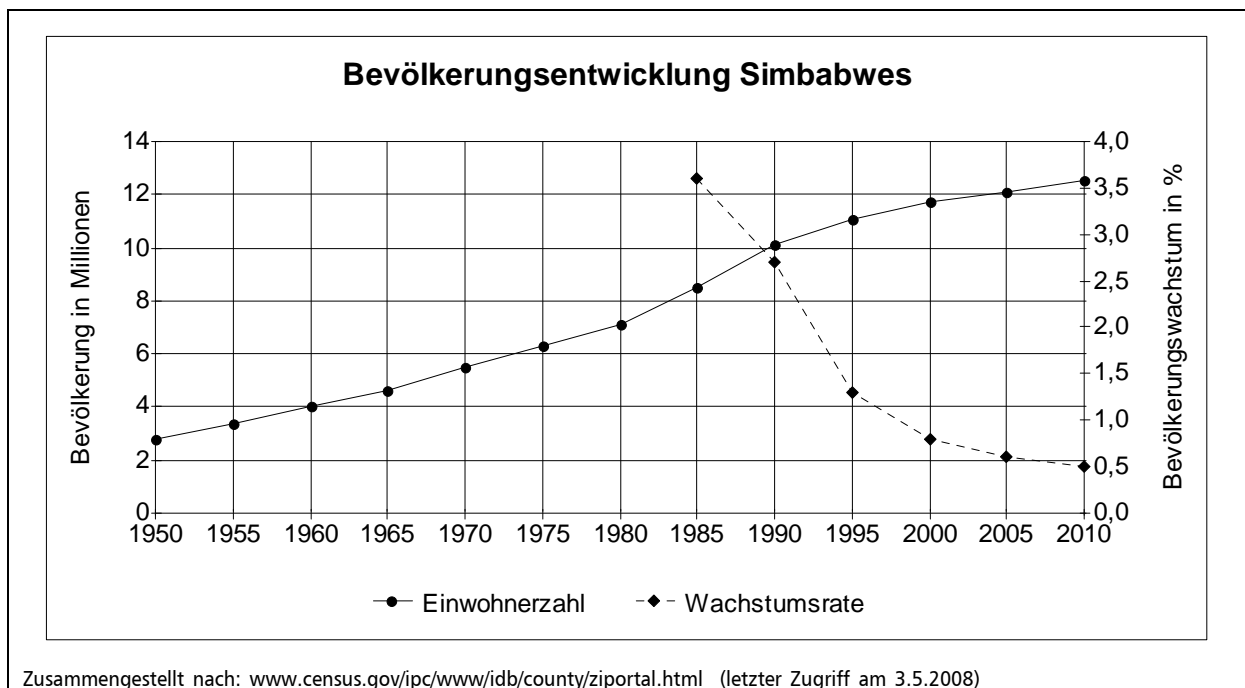
Hilfsmittel: M 1 - M 3 (= Anlage 1), Diercke Weltatlas, 5. Aktualisierte Auflage 2002

2. Aufgabe (zugeordnetes Kurshalbjahr: geo-4)

Stellen Sie sich auf ein Gespräch ein zum Thema
„Die Stellung der Entwicklungsländer im Weltwirtschaftssystem“.

Anlage 1

M 1 Bevölkerungsentwicklung Simbabwes



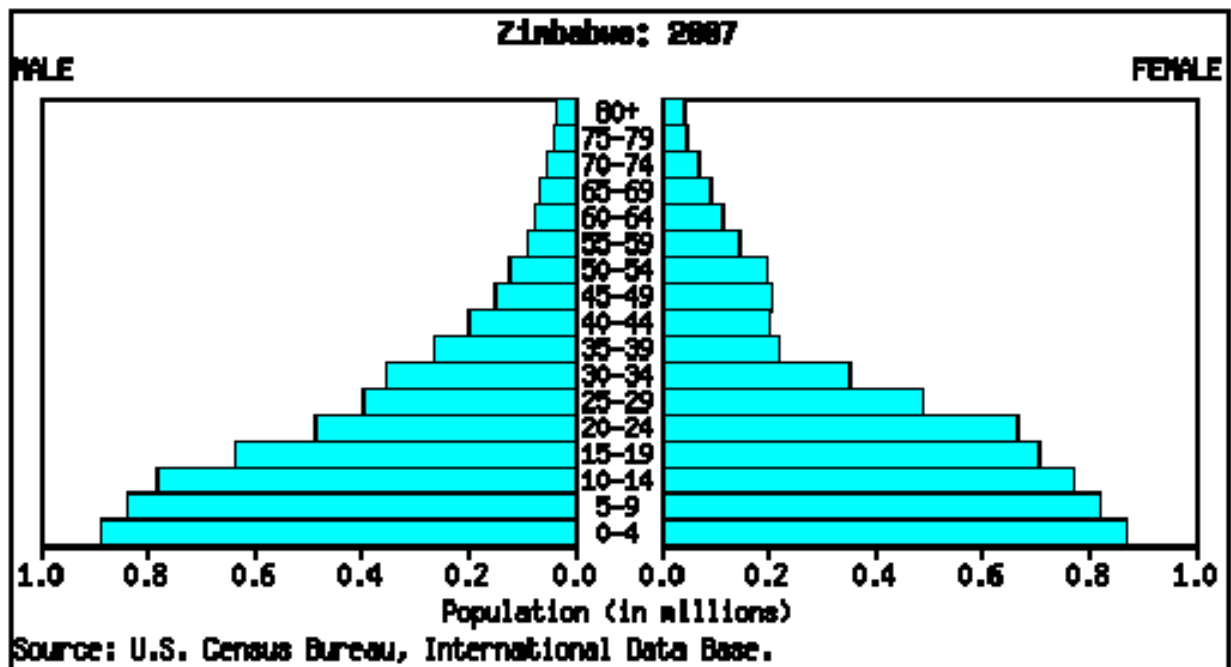
M 2 Sozioökonomische Strukturdaten Simbabwe

	1985/ 1998	2007
Bevölkerung unter 15 J. (in %)	k.A.	41
Bevölkerung über 65 J. (in %)	3	3
Lebenserwartung (in J.)	63	37
Alphabetisierungsrate (in %) m/w	92/85	91/83*
Einschulungsrate (in %) m/w Grundschulen	k.A.	81/82*
Einschulungsrate (in %) m/w weiterführende Schulen	k.A.	35/33*
Säuglingssterblichkeit (in %)	5,9	8,1*
Kindersterblichkeit (in %)	8,9	13,2*
Fertilitätsrate	6,8	3,1
Geburtenrate (in %)	44	31
Sterberate (in %)	8	21
Zugang zu Trinkwasser (in %)	11	81
Zugang zu Sanitäranlagen (in %)	34	53
Städtische Bevölkerung in %	34	36
Anteil der HIV- Infizierten Erwachsenen (in %)	k.A.	20
HDI- Rang	130	151
BNE pro Kopf in US-\$	620	350 *

Quelle: Fischer Weltalmanach 2008, 2007

* Werte von 2005 Die schräg gedruckten Werte sind von 1998.

M 3 Bevölkerungspyramide Simbabwe



Erwartete Schülerleistungen

Prüfungsteil 1: geo-3

	Bemerkungen	++	+	o	-	--
<p>Inhaltliche Kompetenz (AFB I/AFB II)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Beschreibung der demographischen Entwicklung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - stetiger Anstieg der Einwohnerzahl: 1950 -1990 verdreifacht; seit 1990 langsames Wachstum - Wachstumsraten seit 1985 rückläufig; rapider Rückgang seit 1985 - deutlicher Rückgang der Geburtenraten; Halbierung der Fertilitätsrate; - aber: Sterberate fast verdreifacht; Kinder-/ Säuglingssterblichkeit mit deutlichem Anstieg - niedrige Lebenserwartung/fast halbiert <p>Alle Werte müssen mit EL / Weltdurchschnittswerten verglichen werden. Eine differenzierte Einordnung in das Modell des demographischen Übergangs wird erwartet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Bevölkerungsstruktur:</u> <ul style="list-style-type: none"> - hoher Anteil von Kinder und Jugendlichen, geringer Anteil der älteren Bevölkerung - geringer Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter - Bevölkerungspyramide: Glocke 						
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Ursachen der Entwicklung:</u> <ul style="list-style-type: none"> - <i>hohe Geburtenrate:</i> u.a. Altersversorgung, Beitrag zur Überlebenseicherung <i>Abnahme:</i> Bezug zum erfolgreichen Bildungssystem; hohe Alphabetisierungsrate für EL, hohe Einschulungsraten in Grundschulen (aber Stagnation) - <i>aber:</i> deutliche Benachteiligung der Frauen (Bezug: Bildungsstand der Frauen — Fertilitätsrate) - Verbesserung im Gesundheitswesen (Sanitäranlagen, Trinkwasser) sowie des HDI — trotzdem steigende Sterberaten - 20 % der Erwachsenen mit HIV infiziert <p>evtl. Einordnung in die Aids-Problematik des Kontinents</p>						
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Folgen:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Wegbruch einer Generation → Berufsunfähige Bezug zu wirtschaftlichen Folgen (Nachweis am sinkenden BIP/Kopf) - Kinder ohne Eltern → Armut, Kinderarbeit - hohe Belastungen für das Gesundheitssystem <p>evtl. Aids als demographische Katastrophe Weitere Folgen sind möglich.</p>						

<p>• Möglichkeiten des Entgegenwirkens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Komplexität der Problematik muss Berücksichtigung finden. - Bezug zur Kairoer Bevölkerungskonferenz - Aufzeigen von Maßnahmen, auch unter Bezug auf andere Länder - Priorität der Aufklärungsarbeit in Verbindung mit Verbesserung der gesamten sozioökonomischen Bedingungen des Landes - konkrete Einbeziehung der Menschen bei Durchsetzung der Programme, Verbesserung der Stellung der Frauen in der Gesellschaft <p>Der Prüfling erörtert, inwieweit das Bevölkerungswachstum als Ursache der Unterentwicklung angesehen werden kann.</p> <p>Methoden- und Darstellungskompetenz (AFB I /AFB II)</p> <p>Der Vortrag ist logisch strukturiert/sprachlich durchdacht. Die Materialien werden konsequent ausgewertet und die Ergebnisse in Zusammenhängen erläutert.</p>						
<p>Urteils-/Bewertungskompetenz (AFB III)</p> <p>Die Problemfrage wird differenziert beantwortet. Die Erörterung führt zu einem begründeten Urteil. Möglich wäre auch die Erörterung der Frage, inwieweit Aids eine demographische Katastrophe darstellt.</p>						

Prüfungsteil 2: geo-4

(Aus Platzgründen wird in diesem Teil nur die erste Spalte abgedruckt)

<p>Mögliche Schwerpunkte (in Abhängigkeit vom Gesprächsverlauf) (AFB I-III)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handelsstruktur afrikanischer EL (Simbabwe) im Welthandel (Export von Rohstoffen, Agrarprodukten) - Erklärung der Handelsstruktur: Bezug zu Geschichte; Wirtschaftsstruktur der EL - Vergleich der Handelsstruktur der EL nach Entwicklungsstand/Kontinent (Vgl. Schwellenländer): LCD/Afrika — MIC/NIC: SO-Asien: Fertigwaren - Stellung der Länder im Welthandel: geringe Anteile (0,01 %), Handel konzentriert sich auf Triade (2/3), periphere Position Afrikas im Unterschied zu LA/SO-Asien, geringe intraregionale Austauschbeziehungen (Bezug zur Wirtschaftsstruktur), Handel mit Rohstoffen/Agrarprodukten rückläufig → Problematik der Abhängigkeit der EL vom Weltmarkt (Verschuldung etc.) → Benachteiligung der EL - Globalisierung: Ziele, Inhalte, Folgen für EL Afrikas - Auswirkungen protektionistischer Maßnahmen der IL auf EL (Benachteiligung n Beispielen verdeutlichen) - Regionalisierung: Stellung der EL, Beispiele von Bündnissen, Ziele - Möglichkeiten der EL zur Wahrnehmung ihrer Interessen durch WTO (Beispiele) <p>In Abhängigkeit vom Gesprächsverlauf sind weitere Verknüpfungen möglich.</p>

Urteils- und Bewertungskompetenz (AFB III)

Die Prüflinge diskutieren differenziert, ob die Globalisierung eine Chance für die EL Afrikas darstellt.

In Abhängigkeit vom Gesprächsverlauf sind weitere Verknüpfungen möglich.

Methoden- und Darstellungskompetenz (AFB I/AFB II)

Die Ausführungen sind logisch strukturiert/sprachlich gut durchdacht. Zusammenhänge werden erkannt und konsequent erläutert. Auf Argumente wird sinnvoll eingegangen. Gesprächsimpulse werden kompetent aufgenommen und sachlogisch weitergeführt.

Anhang 2

Textbausteine zum Online-Gutachten

• Raum-/Problemerschließung (überwiegend Anforderungsbereich I)

Zur Raum-/Problemerschließung gehören folgende Kompetenzen:

- differenziertes räumlich-topografisches Orientierungswissen
- fundierte Fachkenntnisse
 Kennen gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen (z.B. Methode der Raumanalyse, Auswerten und Anfertigen von Diagrammen, Kartenskizzen, Mind maps, Begriffsnetzen)

Bewertungsraster

<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Kenntnisse zur räumlich-topografischen Orientierung sind sehr differenziert. ○ Außerordentlich fundierte Fachkenntnisse werden nachgewiesen. ○ Die Kenntnisse über Arbeitstechniken und Verfahrensweisen sind sehr fundiert. 	15 14 13
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Kenntnisse zur räumlich-topografischen Orientierung sind differenziert. ○ Fundierte Fachkenntnisse werden nachgewiesen. ○ Die Kenntnisse über Arbeitstechniken und Verfahrensweisen sind solide. 	12 11 10
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Kenntnisse zur räumlich-topografischen Orientierung sind relativ differenziert. ○ Relativ fundierte Fachkenntnisse werden nachgewiesen. ○ Die Kenntnisse über Arbeitstechniken und Verfahrensweisen sind recht fundiert. 	09 08 07
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Kenntnisse zur räumlich-topografischen Orientierung sind recht differenziert. ○ Einige fundierte Fachkenntnisse werden nachgewiesen. ○ Die Kenntnisse über Arbeitstechniken und Verfahrensweisen sind etwas lückenhaft. 	06 05 04
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse zur räumlich-topografischen Orientierung sind wenig differenziert. ○ Fachkenntnisse sind nur ansatzweise nachweisbar. ○ Die Kenntnisse über Arbeitstechniken und Verfahrensweisen sind lückenhaft. 	03 02 01
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenntnisse zur räumlich-topografischen Orientierung sind unzulänglich. ○ Fachkenntnisse sind kaum/nicht nachweisbar. ○ Die Kenntnisse über Arbeitstechniken und Verfahrensweisen sind sehr lückenhaft. 	00

• Raum-/Problemanalyse (überwiegend Anforderungsbereich II)

Zur Raum-/Problemanalyse gehören folgende Kompetenzen:

- Anwenden des räumlich-topografischen Orientierungswissens (u.a. zur Erläuterung von Lagermerkmalen und —beziehungen)
- Anwenden von Fachkenntnissen und Fachsprache
- Anwenden geografisch relevanter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen (z.B. Methode der Raumanalyse, Auswerten und Anfertigen von Diagrammen, Kartenskizzen, Mind maps, Begriffsnetzen)
- Erfassen und Erläutern räumlicher Strukturen (Gefüge, Prozesse, Wirkungszusammenhänge) und Raumnutzungskonkurrenzen
- Entwicklung nachvollziehbarer, vernetzter und analysegestützter Gedankengänge

Bewertungsraster

<ul style="list-style-type: none"> o Das sehr differenzierte räumlich-topografische Orientierungswissen wird hervorragend aufgabenbezogen eingesetzt o Die analysegestützten Gedankengänge sind nachvollziehbar und sehr kompetent vernetzt. o Geografisch relevante Arbeitstechniken und Verfahrensweisen werden souverän angewendet. o Räumliche Strukturen werden richtig erfasst und sehr sachkompetent erläutert; Raumnutzungskonkurrenzen werden hervorragend dargestellt. 	<p>15 14 13</p>
<ul style="list-style-type: none"> o Das differenzierte räumlich-topografische Orientierungswissen wird kompetent aufgabenbezogen eingesetzt. o Die analysegestützten Gedankengänge sind nachvollziehbar und kompetent vernetzt. o Geografisch relevante Arbeitstechniken und Verfahrensweisen werden sachlich angemessen und aufgabenbezogen angewendet. o Räumliche Strukturen werden richtig erfasst und sachkompetent erläutert; Raumnutzungskonkurrenzen werden überzeugend dargestellt. 	<p>12 11 10</p>
<ul style="list-style-type: none"> o Das relativ differenzierte räumlich-topografische Orientierungswissen wird aufgabenbezogen eingesetzt. o Die analysegestützten Gedankengänge sind nachvollziehbar und weitgehend angemessen vernetzt. Geografisch relevante Arbeitstechniken werden sachlich überwiegend angemessen und aufgabenbezogen angewendet. o Räumliche Strukturen werden weitgehend richtig erfasst und erläutert; Raumnutzungskonkurrenzen werden erkannt und überwiegend zutreffend dargestellt. 	<p>09 08 07</p>
<ul style="list-style-type: none"> o Das räumlich-topografische Orientierungswissen wird überwiegend aufgabenbezogen eingesetzt. o Die analysegestützten Gedankengänge sind weitgehend nachvollziehbar, aber nicht immer angemessen vernetzt. o Geografisch relevante Arbeitstechniken und Verfahrensweisen werden z.T. fehlerhaft und nicht immer aufgabenbezogen angewendet. o Räumliche Strukturen werden nicht immer richtig erfasst und erläutert; Raumnutzungskonkurrenzen werden ansatzweise erkannt, allerdings nicht immer richtig dargestellt . 	<p>06 05 04</p>
<ul style="list-style-type: none"> o Das geringe räumlich-topografische Orientierungswissen wird nicht immer aufgabenbezogen eingesetzt. o Analysegestützte Gedankengänge sind kaum erkennbar, wenig nachvollziehbar und kaum vernetzt. o Geografisch relevante Arbeitstechniken und Verfahrensweisen werden überwiegend falsch und kaum aufgabenbezogen angewendet. o Räumliche Strukturen werden kaum erfasst und erläutert; Raumnutzungskonkurrenzen werden ansatzweise erkannt. 	<p>03 02 01</p>
<ul style="list-style-type: none"> o Das geringe räumlich-topografische Orientierungswissen wird nicht aufgabenbezogen eingesetzt. o Analysegestützte Gedankengänge sind kaum erkennbar, darüber hinaus nicht nachvollziehbar und nicht vernetzt. o Geografisch relevante Arbeitstechniken und Verfahrensweisen werden in der Regel falsch und nicht aufgabenbezogen angewendet. : o Räumliche Strukturen werden nicht erfasst, Raumnutzungskonkurrenzen nicht erkannt. 	<p>00</p>

• Raum-/Problembewertung (überwiegend Anforderungsbereich III)

Zur Raum-/Problembewertung gehören folgende Kompetenzen:

- mehrperspektivisches Bewerten von Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Problemen anhand selbst gewählter oder vorgegebener Kriterien
- Erörterung von Problemlösungen (z.B. unter Beachtung des Leitbilds der Nachhaltigkeit, von Chancen und Risiken des globalen Wandels, unterschiedlichen Wertesystemen)

Bewertungsraster

<ul style="list-style-type: none"> ○ Die analysierten Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Probleme werden anhand selbst gewählter/vorgegebener Kriterien mehrperspektivisch bewertet. ○ Differenzierte Problemlösungen werden aufgabenbezogen angeboten und sehr kompetent erörtert. 	15 14 13
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die analysierten Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Probleme werden anhand selbst gewählter/vorgegebener Kriterien im Allgemeinen mehrperspektivisch bewertet. ○ Problemlösungen werden aufgabenbezogen angeboten und kompetent erörtert. 	12 11 10
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die analysierten Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Probleme werden teilweise anhand selbst gewählter/vorgegebener Kriterien überwiegend mehrperspektivisch bewertet. ○ Problemlösungen werden überwiegend aufgabenbezogen angeboten und angemessen erörtert. 	09 08 07
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die analysierten Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Probleme werden nur selten anhand selbst gewählter/vorgegebener Kriterien bzw. mehrperspektivisch bewertet. ○ Problemlösungen werden nicht immer aufgabenbezogen angeboten bzw. angemessen erörtert. 	06 05 04
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die analysierten Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Probleme werden ohne Angabe von Kriterien nur ansatzweise bewertet. ○ Problemlösungen werden relativ oberflächlich und weitgehend ohne Aufgabenbezug erörtert. 	03 02 01
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die analysierten Raumstrukturen und/oder Raumentwicklungen und geografischen Probleme werden nicht bzw. ohne Angabe von Kriterien nur ansatzweise bewertet. ○ Problemlösungen werden nicht angeboten bzw. erörtert. 	00

• **Sprachverwendung**

Verwendung von Fachbegriffen

- Einhaltung sprachlicher Normen (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung)
- Kenntlichmachung der Struktur durch flüssige Übergänge, Satzanschlüsse, Bezüge, Klarheit der Darstellung

Ggf.

- Äußere Form

Bewertungsraster

<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachbegriffe werden sehr überzeugend verwendet. ○ Sprachliche Normen werden durchgehend sicher beherrscht. ○ Die Strukturierung der Arbeit wird in besonderem Maße durch sprachliche Mittel deutlich gemacht. 	<p>15 14 13</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachbegriffe werden überzeugend verwendet. ○ Sprachliche Normen werden weitgehend beherrscht. ○ Die Strukturierung der Arbeit wird weitgehend durch sprachliche Mittel deutlich gemacht. 	<p>12 11 10</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachbegriffe werden im Wesentlichen sinnvoll verwendet. ○ Sprachliche Normen werden im Allgemeinen beherrscht. ○ Die Strukturierung der Arbeit wird im Allgemeinen durch sprachliche Mittel deutlich gemacht. 	<p>09 08 07</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachbegriffe werden in Teilen sinnvoll verwendet. ○ Die Verständlichkeit der Arbeit ist durch Verstöße gegen sprachliche Normen geringfügig beeinträchtigt. ○ Die Strukturierung der Arbeit wird in Teilen durch sprachliche Mittel deutlich gemacht. 	<p>06 05 04</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachbegriffe werden in geringem Maße oder wenig sinnvoll verwendet. ○ Die Verständlichkeit der Arbeit ist durch etliche Verstöße gegen sprachliche Normen beeinträchtigt. ○ Eine Strukturierung der Arbeit ist in geringem Maße durch sprachliche Mittel deutlich gemacht. 	<p>03 02 01</p>
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Fachbegriffe werden kaum oder gar nicht bzw. nicht sinnvoll verwendet. ○ Die Verständlichkeit der Arbeit ist durch zahlreiche Verstöße gegen sprachliche Normen erheblich beeinträchtigt. ○ Eine Strukturierung der Arbeit ist kaum oder gar nicht durch sprachliche Mittel deutlich gemacht. 	<p>00</p>

Bitte achten Sie darauf, das für 2009 gültige Bewertungsraster zu verwenden. Ab 2010 gilt eine veränderte Tabelle:

<http://www.berlin.de/sen/bildung/rechtsvorschriften/index.html>

Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen), gültig für die Abiturprüfung 2009 Vom 12. Mai 2006, geändert durch Verwaltungsvorschriften vom 26. Februar 2008 und vom 3. Juli 2008

Ausführungsvorschriften über schulische Prüfungen (AV Prüfungen), gültig für die Abiturprüfungen ab 2010 vom 12. Mai 2006, geändert durch Verwaltungsvorschriften vom 26. Februar 2008 und vom 3. Juli 2008